

13. Februar 2013

Sie vermitteln Hoffnung

Zwei Bad Sodener stehen an der Spitze des Verein Schmetterling

Die Diagnose Krebs ist für Patienten und Angehörige ein schwerer Schlag. Bernhard Löpke und Elke Eichelbaum kennen die Belastung aus eigener Erfahrung und setzen sich für die psychologische Betreuung von Krebspatienten und ihrer Angehörigen ein.

Von Elisabeth Hofmann-Mathes



Bernhard Löpke und Elke Eichelbaum kämpfen im Verein Schmetterling für psychoonkologische Betreuung. Foto: Knapp

Bad Soden. "Wenn ich hier lebend raus komme, werde ich etwas tun", erinnert sich Bernhard Löpke an die Worte seiner Frau. Zehn Jahre ist es mittlerweile her, dass Gardy Löpke von ihrem Arzt die Diagnose Krebs bekam. Sie hat es geschafft, gilt heute als gesund. "Wir haben in dieser Zeit erlebt, wie die Patienten in solch einer Situation psychisch leiden", sagt Bernhard Löpke.

Heute setzt sich der Bad Sodener als Vorsitzender des Vereins "Projekt Schmetterling" für die psychologische Betreuung von Krebspatienten ein. Das Motto

des Vereins: "Mit der Diagnose Krebs hin zum Leben". Der Schmetterling ist zum Sinnbild des Projekts geworden. "Die Patienten verkrümmeln sich meist, wenn sie ihre Diagnose erhalten. Mit der richtigen Betreuung können sie sich öffnen und entfalten", so Löpke. Die "richtige Betreuung" sei eine psychische Betreuung, die nicht erst nach Ende der ärztlichen Therapie, sondern im Augenblick der Diagnose beginnt und während der Behandlung weitergeführt wird.

Auch die Farben für das Vereinslogo (Grün, Weiß, Blau) haben die Mitglieder nicht zufällig gewählt: "Grün wie die Hoffnung, Weiß für die Seele und blau wie der Himmel", erklärt Löpke.

Modellprojekt für Hessen

Mehr als 600 000 Euro Spendengelder hat der Verein seit seiner Gründung im Jahr 2007 gesammelt und unterstützt damit hauptsächlich die Frankfurter Uniklinik. Dort hatte das Projekt im Jahre 2000 seinen Anfang genommen, damals noch ausschließlich für gynäkologische Krebspatientinnen und deren Angehörige. Schon ein Jahr später wurde es vom Hessischen Sozialministerium als "Modellprojekt für Hessen" anerkannt.

Die erhoffte finanzielle Unterstützung blieb allerdings aus. Mit aller Kraft setzten sich die Mitglieder seitdem nicht nur für die Finanzierung von Psychoonkologen ein, sondern bewirkten schließlich die Ausweitung der Betreuung auf andere Krebspatienten. "Es kann doch nicht sein, dass man einen anderen Krebs hat und dadurch keine Betreuung bekommt," meint Löpke.

Der Verein entwickelte eine wirksame Strategie, sein Anliegen durchzusetzen: "Wir haben uns bereiterklärt, jede geschaffene psychoonkologische Stelle mit 50 Prozent der Kosten zu finanzieren." So sollte die Uniklinik motiviert und gleichzeitig selbst in die Verantwortung genommen werden. Der Plan ging auf: Mit Hilfe von Sponsoren, Spenden, über Mitgliedsbeiträge und Benefizveranstaltungen konnte über das Projekt genügend Geld bereitgestellt werden, um sechs Psychoonkologen am Klinikum mitfinanzieren zu können. "Damit haben wir wesentlich dazu beigetragen, dass die Uniklinik als UCT (Universitäres Centrum für Tumorerkrankung) zertifiziert werden konnte", erklärt die Zweite Vorsitzende Elke Eichelbaum.

Die Bad Sodenerin kam ebenfalls durch die Betroffenheit im eigenen Familienkreis zum Verein. Völlig unverständlich ist für sie, dass die psychologische Betreuung von den Krankenkassen bisher nicht finanziert werde. "Jeder Yoga- oder Schwimmkurs wird von der Kasse bezahlt", wundert sich Eichelbaum und fragt: "Warum nicht die psychoonkologische Betreuung?"

Folgekosten sinken

Der Verein hofft, dass seine Öffentlichkeitsarbeit recht bald Früchte trägt und die Krankenkassen in die Finanzierung einsteigen. "Immerhin haben Studien ganz klar bewiesen, dass sich durch die frühzeitige Betreuung die Folgekosten senken lassen." Bis es soweit ist, ist das Projekt Schmetterling weiter auf die Unterstützung durch Mitglieder und Sponsoren angewiesen. In diesem Jahr soll außerdem der Wirkungskreis vergrößert werden. "Wir wollen nun auch andere Kliniken im Rhein-Main-Gebiet unterstützen", so Löpke.

Nähere Informationen zum Projekt Schmetterling gibt es im Internet unter:

<http://www.verein-schmetterling.de>.

Artikel vom 13. Februar 2013, 21.20 Uhr (letzte Änderung 14. Februar 2013, 04.21 Uhr)